

Kindergärten Bad Mitterndorf

Orte der Begegnung

# Konzeption



## Kräuterkindergarten



## Grüner Kindergarten

# Inhaltsverzeichnis

|   |    |
|---|----|
| Vorwort des Bürgermeisters .....  | 3  |
| Vorwort .....   | 4  |
| Die Geschichte unserer Häuser .....   | 5  |
| <b>STRUKTURQUALITÄT</b> .....   | 6  |
| Kontaktdaten.....   | 6  |
| Grüner Kindergarten .....   | 6  |
| Kräuterkindergarten.....  | 6  |
| Unsere Öffnungszeiten/Telefonnummern .....                                  | 7  |
| Ferienzeit.....   | 7  |
| Anmeldung .....   | 7  |
| Beiträge .....  | 8  |
| Essen – In die Küche, fertig, los!.....                                     | 8  |
| Gesetzliche Bestimmungen .....  | 9  |
| Krankheiten .....   | 10 |
| Personal und Gruppen.....   | 11 |
| <b>ORIENTIERUNGSQUALITÄT</b> .....  | 18 |
| Unser Bild vom Kind .....   | 18 |
| Beobachtung und Dokumentation .....   | 19 |
| Gesundheit „Gesunder Kindergarten“ .....                                    | 20 |
| Bewegung .....  | 23 |
| Musik und Kreativität .....   | 27 |
| Kreatives Gestalten .....   | 28 |
| Mein Körper zum Begreifen der Umwelt oder „Sensorische Integration“ .....   | 29 |
| Rituale und Regeln im Kindergraten .....                                    | 31 |
| Inklusion .....   | 32 |
| Brauchtum .....   | 32 |
| <b>PROZESSQUALITÄT</b> .....  | 33 |
| Tagesablauf in der Krippe.....  | 33 |
| Tagesablauf im Kindergarten .....   | 38 |
| Feste, Feiern, Veranstaltungen .....  | 41 |
| Transition.....   | 42 |
| Bildungspartnerschaft mit Eltern/ Erziehungsberechtigten.....               | 45 |
| Zusammenarbeit und Kooperationen mit Expertinnen/ Netzwerkpartnerinnen..... | 45 |
| Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung der pädagogischen Qualität .....    | 47 |

|   |    |
|---|----|
| <b>PÄDAGOGISCHE PRINZIPIEN</b> .....                | 49 |
| <b>BILDUNGSBEREICHE</b> im Bildungsrahmenplan ..... | 51 |
| Pädagogische Grundlagendokumente .....              | 59 |
| Impressum .....                                     | 60 |

## Vorwort des Bürgermeisters

Liebe Eltern, liebes Kindergartenteam, liebe Kinder,  
liebe Leserinnen und Leser,



als Bürgermeister unserer Gemeinde und zugleich Vater von drei Kindern ist es mir ein persönliches Anliegen, dass unsere Kleinsten vom ersten Kindertag an in ihrer Entwicklung bestens begleitet werden. Der Eintritt in den Kindergarten bedeutet meistens einen ersten Schritt in die Selbständigkeit, Schritt für Schritt lernen sie neue Menschen, Orte und Dinge kennen. Die ersten Lebensjahre prägen unsere Kinder entscheidend, das sind wichtige Puzzleteile für ihre persönliche, soziale und kognitive Entwicklung.

Deshalb ist für mich ein hochwertiger, liebevoll gestalteter Kindergarten weit mehr als eine Betreuungseinrichtung. Er ist ein Ort des Lernens, des Entdeckens, der Geborgenheit, ein Ort, an dem Kinder ihre Talente entfalten und soziale Fähigkeiten entwickeln können. Wir als Gemeinde stehen mit voller Überzeugung hinter dem pädagogischen Auftrag und der wichtigen Arbeit, die täglich im Kindergarten geleistet wird.

Gleichzeitig sehen wir in der Unterstützung junger Familien einen wichtigen Baustein für die Zukunft von Bad Mitterndorf. Es ist mir ein großes Anliegen, unsere Gemeinde so zu gestalten, dass sie ein attraktiver Lebensraum für alle Generationen bleibt – lebendig, familienfreundlich und zukunftsfähig. Ein gut aufgestellter Kindergarten ist dabei ein wesentlicher Faktor, um Abwanderung entgegenzuwirken, junge Menschen hier zu halten und neue Familien für unsere schöne Region zu gewinnen.

Unser Kindergartenteam ist täglich mit fachlicher Kompetenz und persönlichem Engagement da. Ich möchte mich daher auch auf diesem Wege bei unseren Pädagoginnen und Betreuerinnen herzlich für die herausragende Arbeit zum Wohle unserer Kinder bedanken und wünsche viel Freude und Erfolg bei der Umsetzung dieser Konzeption. Ebenso wünsche ich uns weiterhin das Vertrauen, Verständnis und die gute Zusammenarbeit zwischen Kinderbetreuungseinrichtung, Elternhäuser und Gemeinde, zum Wohle unserer Kinder.

Herbert Hansmann  
Bürgermeister

## Vorwort

### Liebe Eltern, liebe Leser!

Mit dieser Konzeption möchten wir gerne unsere Betreuungseinrichtungen vorstellen und einen Einblick in unsere Tätigkeit, unseren Alltag, die Organisation und den pädagogischen Leitfaden gewähren.

Danke, dass Sie sich Zeit nehmen unsere Konzeption zu lesen!

### **Kindergärten Bad Mitterndorf – Orte der Begegnung**

Eine wertschätzende und respektvolle Begegnung im Umgang mit Kindern, Eltern und untereinander liegt uns am Herzen.

Ich bin stolz auf unser Team, das sich mit viel Engagement und Freude in den unterschiedlichen Bereichen der Pädagogik einsetzt, die individuellen Bedürfnisse und Interessen aller Kinder zu erkennen, ernst zu nehmen und zu achten!



Michaela Leitner  
Leitung

*Kinder kommen nicht auf die Welt, um unseren Vorstellungen zu entsprechen. Persönlichkeit braucht Raum zur Entfaltung, statt Begrenzung und Erwartungsdruck. (@Blickpunkt Erziehung)*

## Die Geschichte unserer Häuser

Der Kindergarten Bad Mitterndorf öffnete im Jahr 1963 am Standort Maurerweg 256 in Bad Mitterndorf seine Pforten.



Aufgrund wachsender Kinderzahlen wurde der Grüne Kindergarten im Oktober 1998 für damals 3 Gruppen eröffnet.



Im Oktober 2020 zogen wir mit zwei Kindergartengruppen und zwei Krippengruppen in den Kräuterkindergarten ein.

# STRUKTURQUALITÄT

## Kontakt Daten

### Grüner Kindergarten

8983 Bad Mitterndorf 431

Tel.Nr. 03623/3960 477

E-Mail: [kindergarten@bad-mitterndorf.gv.at](mailto:kindergarten@bad-mitterndorf.gv.at)

Leitung: Michaela Leitner



### Kräuterkindergarten

8983 Bad Mitterndorf 477

Tel.Nr. 03623/3960 477

E-Mail: [kindergarten@bad-mitterndorf.gv.at](mailto:kindergarten@bad-mitterndorf.gv.at)

Leitung: Michaela Leitner



### Träger

Marktgemeinde Bad Mitterndorf

8983 Bad Mitterndorf 59

Tel: 03623/2202

E-Mail: [simone.koeberl@bad-mitterndorf.gv.at](mailto:simone.koeberl@bad-mitterndorf.gv.at)

Kinderkrippen sind Einrichtungen für Kinder bis zum vollendeten dritten Lebensjahr. Fällt der dritte Geburtstag in das laufende Kinderbetreuungsjahr, so kann die Einrichtung bis zum Ende des Betreuungsjahres besucht werden.

Kinderhöchstzahl: 11 Kinder – 2 Betreuungspersonen (1 Elementarpädagogin/1 Kinderbetreuerin) wobei Kinder unter 2 Jahren mit einem Faktor von 1,5 Plätzen bewertet werden.

Ab dem vollendeten 3. Lebensjahr bis zum Eintritt in die Schule (Stichtag ist der 31. 08.) dürfen die Kinder den Kindergarten besuchen.

Das letzte Kindergartenjahr vor der Schule ist verpflichtend und daher der Vormittag kostenfrei.

Kinderhöchstzahl: 22 Kinder – 2 Betreuungspersonen (1 Elementarpädagogin/1 Kinderbetreuerin) in jeder Halbtageseinrichtung, 4 Betreuungspersonen in der Ganztagsgruppe.

## Unsere Öffnungszeiten/Telefonnummern

### Kinderkrippe:

Gruppe Veilchen: 7:00 – 13:00 Uhr

Tel: 0664/888 51750

Gruppe Lavendel: 7:30 – 13:30 Uhr

Tel: 0664/888 51752



### Grüner Kindergarten:

Gruppe Sonnenschein: 7:00 – 13:00 Uhr

Tel: 0664/888 51753

Gruppe Regenbogen: 7:00 – 13:00 Uhr

Tel: 0664/888 145563



### Kräuterkindergarten:

Gruppe Sonnenhut: 7:00 – 13:00 Uhr

Tel: 0664/881 45564

Gruppe Löwenzahn: 7:00 – 16:00 Uhr

Tel: 0664/888 51751



### Jahresbetrieb

Unsere Einrichtungen werden als Jahresbetrieb geführt. An allen Samstagen, Sonntagen, an den gesetzlichen Feiertagen sowie während der Weihnachts- und Osterferien haben beide Einrichtungen geschlossen.

## Ferienzeit

Sowohl in den Semesterferien als auch in den ersten vier Wochen der Sommerferien wird in Bad Mitterndorf (gemeinsam mit Tauplitz und Knoppen) ein Saisonbetrieb geführt. Bei Bedarf können die Kinder angemeldet werden.

In den letzten fünf Wochen der Sommerferien (August/ Anfang September) sind alle Einrichtungen geschlossen.

## Anmeldung

Die Anmeldung eines Betreuungsplatzes findet im Jänner und Februar (= Hauptzeitraum für die Anmeldung des kommenden Betreuungsjahres) online über die Plattform KIPO statt. Kinder mit einem Hauptwohnsitz in unserer Marktgemeinde werden bei der Aufnahme bevorzugt.

Nach dem Anmeldeverfahren werden Sie schriftlich über eine Zu- oder Absage informiert. Ein Start während des Jahres ist möglich, sofern ein Platz in der Einrichtung frei ist.

Weitere Informationen entnehmen Sie dem Kinderportal des Landes Steiermark – QR-Code



## Aufnahme für die Krippe/Kiga-Ganztagsgruppe



Die Kinder berufstätiger Eltern werden bei der Anmeldung **bevorzugt**. Wenn sich Ihre berufliche Situation ändert, bitten wir um umgehende Mitteilung.



## Beiträge

Die monatlichen Elternbeiträge werden sozial gestaffelt eingehoben, das heißt – der Beitrag wird abhängig vom monatlichen Familiennettoeinkommen berechnet. Der Höchstbeitrag beträgt für das Jahr 2025/26:

**Kinderkrippe:** 231,81 €

**Kindergarten:**

- 6 Stunden: 176,25€ (7.00-13.00)
- 8 Stunden: 235€ (7.00-15.00)
- 10 Stunden: 293,75€ (7.00-17.00)



Weitere Informationen entnehmen Sie dem QR-Code.

Zusätzlich wird 1x pro Jahr ein Materialbeitrag (für Fotos/ Portfoliomappen/ päd. Kochen/ kidsfox/ Feste, ...) von 75€ eingehoben

Das Mittagessen kostet 4,30€/ Krippenkind und 4,50€/ Kindergartenkind für eine Mahlzeit und wird monatlich abgerechnet.

Die Kosten für den Saisonbetrieb im Sommer werden von der Marktgemeinde angerechnet, dieser Monat wird nicht sozial gestaffelt.

## Essen – In die Küche, fertig, los!



In unserer Einrichtung wird das Mittagessen täglich frisch von unserer Köchin Birgit vor Ort zubereitet.

Es ist uns wichtig, dass Kinder die Möglichkeit haben sich gesund und ausgewogen zu ernähren. Außerdem legt Birgit großen Wert darauf, dass saisonale und heimische Produkte frisch verkocht werden.

Darüber hinaus lernen Kinder bewusst mit Lebensmitteln umzugehen und sie mit allen Sinnen zu erfassen: Wie riechen Kräuter, wie schmecken Gewürze, wie fühlt sich eine Karotte an oder wie sieht ein Apfel eigentlich innen aus?

Kinder sollen auch wissen, wann welches Obst und Gemüse in unserer Region wächst.

Das Thema gesunde Ernährung wird den Kindern aber auch im Alltag in verschiedenen Bereichen und Angeboten nähergebracht, wenn zum Beispiel in der pädagogischen Küche gemeinsam gekocht oder eine gesunde Jause zubereitet wird.

Bereits im Kindesalter sind die Geschmäcker sehr verschieden. Es gibt Kinder, die von Anfang an vielfältig essen und eben diejenigen, die sich nach und nach mehr trauen und angeregt werden, immer wieder noch unbekannte Nahrungsmittel zu probieren.

Ziel ist es natürlich, dass Kinder irgendwann möglichst ausgewogen und gesund essen – und sie von dieser Überzeugung und Grundeinstellung ihr ganzes Leben lang begleitet werden.



## Gesetzliche Bestimmungen

Unsere Arbeit unterliegt den Bestimmungen des steiermärkischen Kinderbildungs- und Betreuungsgesetzes.

Die Aufgabe einer elementaren Bildungseinrichtung (wie Kindergarten oder Krippe) ist die Förderung der kindlichen Entwicklung und das Gestalten einer positiven Lernumgebung, die die Basis für künftige Bildung und das Sozialleben bilden.

Elementare Bildungseinrichtungen unterstützen die Entwicklung von Kindern in allen Bildungsbereichen – Emotionen und soziale Beziehungen, Ethik und Gesellschaft, Sprache und Kommunikation, Bewegung und Gesundheit, Ästhetik und Gestaltung sowie Natur und Technik.

Durch gezielte Beobachtung und Dokumentation der Kinder bieten wir eine Vielzahl von Bildungsangeboten an, welche auf die Bedürfnisse und Interessen der Kinder zugeschnitten sind.

### Pflichten der Eltern:

Die Eltern haben die Pflicht, Kinder bis zum Schuleintritt in die Betreuungseinrichtung zu bringen und von dort rechtzeitig abzuholen oder dafür zu sorgen, dass die Kinder von einer geeigneten Person begleitet werden.

Die Eltern haben dafür zu sorgen, dass der Besuch der Kinderbildungs- und betreuungseinrichtung regelmäßig erfolgt und die verpflichtenden Anwesenheitszeiten eingehalten werden. Kinder im verpflichtenden Kindergartenjahr 5 Tage/Woche für insgesamt 20 Stunden. Jüngere Kinder mind. 4 Tage /Woche und Krippenkinder 3 Tage/Woche. Jedes Kind hat Anspruch auf max. 5 Wochen Urlaub pro Jahr.

Ist ein Kind verhindert, haben die Eltern die Elementarpädagoginnen ehest möglichst zu benachrichtigen (über die App kidsfox).



Die Eltern haben dafür zu sorgen, dass die Kinder die Einrichtung frei von ansteckenden Krankheiten besuchen. (Bei Bedarf mit ärztlicher Bestätigung).

Das Gesetz in voller Länge entnehmen Sie dem QR – Code.

## Krankheiten

Denken Sie früh genug daran sich einen Notfallplan zurecht zu legen was passiert, wenn das Kind erkrankt!

Jede Erkrankung muss der Einrichtung gemeldet werden (App kidsfox), bei ansteckenden Krankheiten bitten wir um Informationen, worum es sich handelt. Der Desinfektionsplan kann dann verschärft oder schwangere Mütter verständigt werden.

Ein krankes Kind muss der Einrichtung so lange fernbleiben, bis es wieder ganz gesund ist, an allen Aktivitäten teilnehmen kann und andere Menschen nicht ansteckt.

Beobachtet das Personal, dass sich das Kind nicht wohl fühlt, dem Tagesablauf aus gesundheitlichen Gründen (z.B. starke Verkühlung, Durchfall, erhöhte Temperatur, Husten, Zahnschmerzen,...) nicht mehr folgen kann und ein schlechter Allgemeinzustand des Kindes gegeben ist, verständigt es die Erziehungsberechtigten telefonisch, die das Kind umgehend abzuholen haben.

Die Verabreichung von Medikamenten (auch Salben, homöopathische Mittel, Globuli, usw.) durch das pädagogische Personal ist in der Kinderbetreuungseinrichtung gesetzlich untersagt!

Benötigt ein Kind am Morgen Nureflex-Saft– ist es nicht gesund!

## Personal und Gruppen

### Gruppe Sonnenschein - Grüner Kindergarten



Pädagogin Nadine Präsoll (links)  
Betreuerin Burgi Seebacher (rechts)



## Gruppe Regenbogen - Grüner Kindergarten



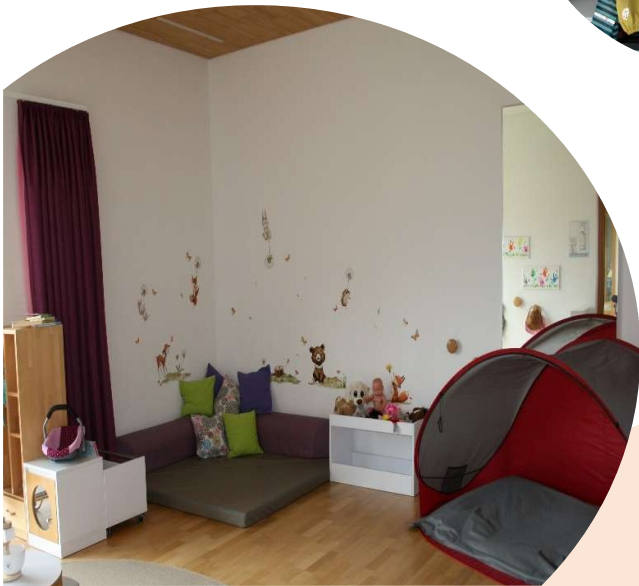
Pädagogin Anna Schlömicher (rechts)  
Betreuerin Lisi Sölkner (links)



## Gruppe Veilchen - Kinderkrippe



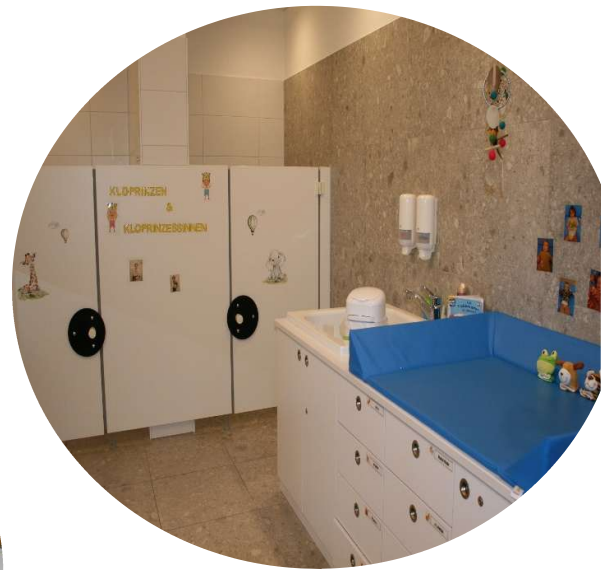
Pädagogin Isabella Schuller (rechts)  
Betreuerin Angelika Schrempf (links)



## Gruppe Lavendel- Kinderkrippe



Pädagogin Anna Bruckgraber (mitte)  
Betreuerin Nicole Heiss (rechts) /Michelle Einzinger (links)



## Gruppe Sonnenhut- Kräuterkindergarten



Pädagogin Andrea Sölkner (rechts)  
Betreuerin Mia Pocrnja (links)



## Gruppe Löwenzahn- Kräuterkindergarten



Vormittag  
Pädagogin Dolores Jukic (rechts)  
Betreuerin Sabrina Hansmann (links)



Nachmittag  
Pädagogin Karina Schlömmer (links)  
Betreuerin Stefanie Hillbrand (rechts)





Pädagogin Petra Kerschbaumer



Personalreserve



Pädagogin Jolanta Soltys

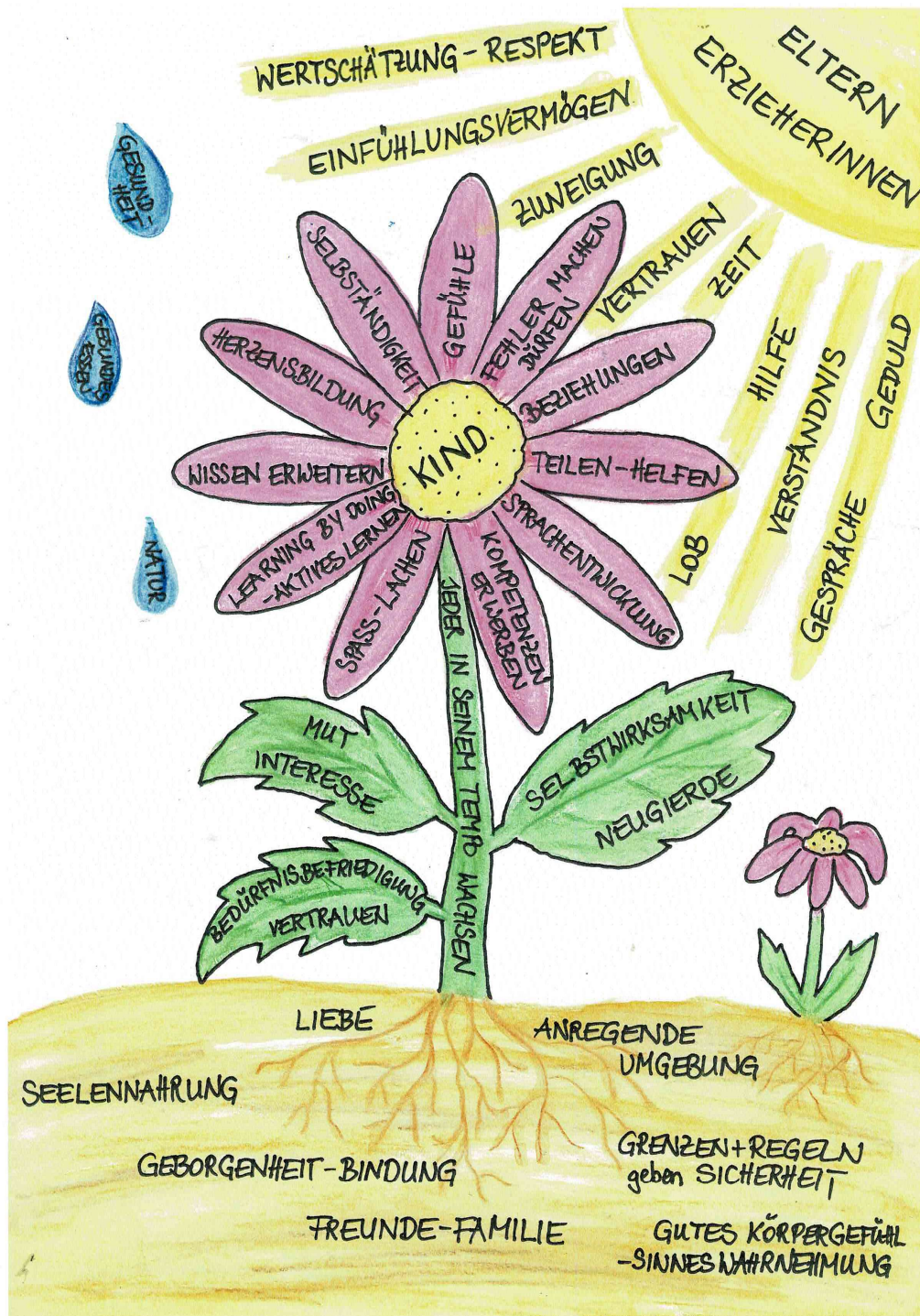


Pädagogin Michelle Einzinger



# ORIENTIERUNGSQUALITÄT

## Unser Bild vom Kind



## Beobachtung und Dokumentation

Die systematische Beobachtung und Dokumentation kindlicher Bildungs- und Entwicklungsverläufe ist Voraussetzung für eine individuelle Förderung von kindlichen Stärken.

Kinder sammeln im Laufe ihrer Krippen- bzw. Kindergartenzeit viele lebenswichtige Erfahrungen, erwerben Fähigkeiten, Fertigkeiten und Kompetenzen. In dieser Zeit wollen wir sie gut begleiten, fördern und herausfordern, um sie gut in ihrer Entwicklung zu begleiten und individuelle Bildungsinhalte planen zu können.

Eine laufende, tägliche Beobachtung im Spiel und bei Angeboten ist wichtig. Dabei wollen wir Beziehungen vertiefen und es findet eine wertschätzende Auseinandersetzung mit der Persönlichkeit des Kindes statt. Es benötigt Zeit, fordert eine klare sachliche Darstellung des Gesehenen und keine Interpretation. Dies bildet die Grundlage für einen regelmäßigen Austausch mit den Eltern bei Tür- und Angelgesprächen oder bei einem bewusst gewählten Termin für ein längeres Entwicklungsgespräch. Auch der Austausch im Team oder mit Fachpersonal ist dabei ein wesentlicher Teil. So ist es uns möglich Lernfortschritte zu erkennen, zu dokumentieren oder Problemsituationen gemeinsam mit den Eltern zu besprechen und zu lösen.

Jede Elementarpädagogin führt über die gesamte Krippen- bzw. Kindergartenzeit Aufzeichnungen, um ihre Beobachtungen zu dokumentieren. Dabei bedienen wir uns eines pädagogisch anerkannten Beobachtungsinstrumentes des Landes Steiermark im Internet: Bob digi bzw. Kidit.

Es ermöglicht Platz für individuelle Beobachtungen, gibt einen vorgefertigten Rahmen für Entwicklungsschritte im jeweiligen Alter vor und stellt die Fortschritte in den jeweiligen Entwicklungsbereichen anschaulich in Form eines Balkens oder Stärkenstrahles dar.



*„Ein Kind braucht einen liebenden Raum,  
in dem es lernen, wachsen und sich zu  
einer Persönlichkeit entwickeln kann.“*

## Gesundheit „Gesunder Kindergarten“



Bewegung und Gesundheit sind für die Persönlichkeitsentwicklung der Kinder sehr wichtig. Beides wirkt sich positiv auf die körperlichen, emotionalen, sozialen, sprachlichen und geistigen Kompetenzen aus. Umso wichtiger ist es gesundheitsfördernde und motivierende Arbeits- und Lernsituationen für Kinder zu schaffen.

Auf vielfältige Art und Weise erleben wir diese unterschiedlich in den einzelnen Gruppen.



Turnen, Bewegung in der frischen Luft beim Wandern und im Garten, Klangschalenreisen, Fantasiereisen und Massagen zur Entspannung, Yoga, Zahnprophylaxe, Kneippen sowie gesunde Ernährung beim gemeinsamen Zubereiten von unserer Festtagsjause oder im Alltag beim Kochen. Ein gut gestaltetes Lebensumfeld im Kindergarten ist wichtig für ein gutes Gesundheitsbewusstsein der Kinder. Gespräche im Morgenkreis mit den Kindern soll Bewusstsein für den Körper und ein gesundes Leben schaffen. Denn auch psychisches und physisches Wohlbefinden trägt dazu bei, um gesund zu sein und Krankheiten vorzubeugen. Auch das Wissen über Hygiene gehört dazu - sich vor der Jause, dem Kochen oder nach der Toilette die Hände zu waschen oder sich regelmäßig die Zähne zu putzen. Dazu bekommen wir 3x im Jahr Besuch und üben richtiges Zähneputzen und hören Wissenswertes über die Zahnhygiene, unsere Zähne und die gesunde Jause.

Die Kinder sollen vielfältige Lebensmittel und ihre Zubereitung kennenlernen, wie zum Beispiel: Obst-Gemüseteller (Biokiste), Schnittlauch- und Kressebrote, Orangen pressen, Ofenkartoffel, Gemüsereis, Bananenmilch, Eierspeise, Kuchen und Kekse backen uvm. Dabei erwerben Kinder eine gesunde Einstellung zu Lebensmitteln, eignen sich Fertigkeiten an und lernen



Arbeitsprozesse zur Verarbeitung, wie z.B. schälen, den Umgang mit Messer, kochen, backen, mahlen, mixen..... kennen. Die Kinder werden mit unterschiedlichen Arbeitsgeräten und ihrer Handhabung vertraut. Sie erleben ein Gemeinschaftsgefühl und können ihre Geruchs- und Geschmackssinne schärfen und wahrnehmen.



Auch die Verarbeitung von Kräutern zu Kräutersalz, Teig zu Brot, Haferkörner oder Getreide zu Mehl, Wiesenkräuter oder Blüten zu Sirup, Löwenzahn zu Gelee, Öle zu Brustbalsam oder Lippenpflegestifte, säen/pflanzen und pflegen, Gemüse im Gartenhochbeet zu ernten und zu verwerten ermöglicht es den Kindern viel Sachwissen über die Natur zu erwerben, ihr Wissen über z.B. Heilkräuter zu erweitern und Wertschätzung für die Natur zu bekommen. Es macht großen Spaß ihre Selbstwirksamkeit und Autonomie bei allen Arbeitsschritten zu entdecken.

Auch wir Erwachsene achten auf ein „gesundes“ Miteinander und einen freundlichen Umgang. Die Eltern wollen wir dazu anhalten nur gesunde Kinder in den Kindergarten zu bringen und kranke Kinder zuhause auszukurieren. So profitieren wir alle.



*„Das Wertvollste im Leben ist die Entfaltung der Persönlichkeit und ihrer schöpferischen Kräfte.“ (Albert Einstein)*

## WIR SIND TEIL DES KLIMABÜNDNISSES

Klimaschutz und Umweltschutz sind uns sehr wichtig. Immer wieder fließen diese Themen in unsere tägliche Arbeit mit ein, um bei den Kindern ein gesundes Bewusstsein zu schaffen für ihren Lebensraum der Zukunft.

### Was können wir alle für einen guten KLIMASCHUTZ beitragen?

- Müll bei Jause reduzieren oder vermeiden (Verpackungen, Alufolie, Plastik) und den Müll trennen.
- Zu Fuß oder mit dem Rad in den Kindergarten und zur Schule kommen, oder den Bus nehmen.
- Strom abschalten, Wasser sparen;
- Ökologischer Fußabdruck (Transportwege) beim Einkauf von Lebensmitteln: Erdbeeren im Winter?? Wir achten auf regionale und saisonale Lebensmittel.
- Stofftasche statt Plastik und Papier (Rohstoffe sparen)
- Umweltbewusstsein bei Kind und Eltern schaffen für eine schöne und saubere Zukunft unserer Erde.
- Basteln mit wertlosen Materialien - Schachteln, Kartonrollen, .... wiederverwenden
- Eigenen Konsum reduzieren und Müll vermeiden (Kleidung, Spielsachen, Fernreisen, Gebrauchtes wieder verwenden, ...)
- 1x im Jahr gemeinsames Müll sammeln - Aktion „Saubere Steiermark“
- der gesamte Kindergarten sammelt Klimameilen und kommt zu Fuß oder mit dem Rad



# Bewegung



Bewegung und körperliche Aktivität im frühkindlichen Alter spielen eine wichtige Rolle, denn Kinder entdecken die Welt in und durch Bewegung. Bewegung trägt zu einer gesunden körperlichen, kognitiven, emotionalen und kommunikativen Entwicklung bei.

Unsere Kindergärten verfügen über drei große Außenbereiche und drei Bewegungsräume. Unsere Bewegungsräume werden täglich als aktiver Spielraum für die Kinder genutzt.

Sie können:

- Bauen
- Laufen
- Klettern
- Springen
- Balancieren
- Toben
- Tanzen
- Sich mit Bewegungsfahrzeugen (wie Rollbrett, Roller, Dreirad, Laufrad) bewegen
- Drehen
- Rutschen
- Purzeln
- Werfen
- Kriechen
- Krabbeln
- Wälzen

In unseren Bewegungsräumen besteht weiters die Möglichkeit für:

- Schwungtuchspiele
- Ballspiele
- Teamspiele
- Rollenspiele

Der Bewegungsraum ist täglich in die pädagogische Arbeit eingebunden. Die Kinder erleben hier gezielte, angeleitete Bewegungsangebote, freie Bewegung und Bewegungsbaustellen oder nutzen diesen im freien Spiel.

Weiters werden viele Wahrnehmungsbereiche, wie Körperkoordination, Sozialverhalten, Selbstkompetenz, Grob- und Feinmotorik, Fitness, Gleichgewicht, Konzentration und Ausdauer gefördert.

Die Kinder lernen Spielpartner zu sein und tauschen sich untereinander aus. Der Körper dient als Ausdrucks- und Kommunikationsmittel. Jedes Kind lernt in der Aktivität seine Bewegung zu beherrschen und zu kontrollieren. Sie lernen im Sozialbereich zu kooperieren, entwickeln ihre eigene Persönlichkeit und ihre Bewegungsfähigkeit. Bewegung lehrt den Kindern die Welt zu verstehen, Neues zu entdecken und sich neue Fähigkeiten und Eigenschaften anzueignen.

*Bewegung ist Leben - Leben ist Bewegung!*

*(J. Vogelsinger)*

Unser Garten: Unsere Einrichtungen verfügen über drei Außengelände, die so oft wie möglich genutzt werden.



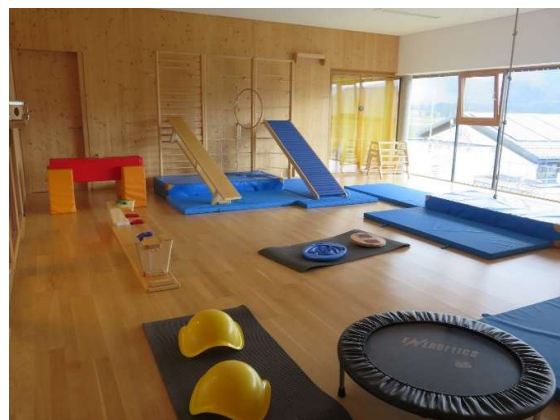
### Wanderungen, Spaziergänge und Waldtage:

Bei Wanderungen bzw. Spaziergängen erkunden die Kinder Feld, Wiesen, Wasser, Wege und den nahegelegenen öffentlichen Spielplatz. Dabei lernen sie in kleinen Schritten das richtige Verhalten im Straßenverkehr sowie den respektvollen Umgang mit Mutter Natur kennen.

Beim Spiel im Wald sind der Fantasie der Kinder keine Grenzen gesetzt. Ein Zweig wird zum Zauberstab oder Flugzeug, ein Tannenzapfen zur Waldmaus. Das Freispiel im Wald ist hierbei besonders wichtig. Durch die Vielfalt des Waldes kann im Spiel alles entstehen. Von Konstruktionsspiel über Rollenspiel bis hin zu Gruppen- und Regelspielen ist alles möglich. Auch zum Klettern und Werken lädt der Wald ein. Spielen und Lernen geschieht hier parallel und in Wechselwirkung. Sowohl fein- und grobmotorische Fähigkeiten als auch sprachliche und soziale Kompetenzen werden gefördert. Intensive Erlebnisse mit der Natur stärken außerdem das Selbstvertrauen und den Durchhaltewillen der einzelnen Kinder, sowie den Zusammenhalt der Gruppe. Dank der Neugier und dem Forschergeist der Kinder erwerben sie zugleich (und ganz nebenbei) Sachwissen über die Tiere und Pflanzen im Wald.

So oft wie möglich versuchen wir den Kindergartenalltag nach draußen zu verlegen und die vielen Angebote der Natur zu nutzen.

Viele Praxisideen verdanken wir den Kindern – durch ihre Kreativität wird unsere Kreativität immer wieder neu angeregt!





## Musik und Kreativität

Musik, Klänge und Instrumente üben eine starke Anziehungskraft auf den Menschen aus. Sobald man Musik hört, muss man unweigerlich mit dem Fuß mitwippen oder sich bewegen. Auch bei den Kindern ist das so: sehr schnell drehen sie sich im Kreis, tanzen zur Musik oder bewegen sich nach einem vorgegebenen Trommelrhythmus im Takt.

Auch beim Sprechen verwenden wir eine Wortmelodie und einen Rhythmus, besonders bei einem Reimgedicht, welche die Sprache lebendig macht. Kinder hören sich gerne Lieder an oder singen selber. Wenn in einer Gemeinschaft wie im Kindergarten beim Morgenkreis die Gitarre erklingt und alle mitsingen, macht es doppelt so viel Spaß. Gleichmaßen werden Sprache, der Rhythmus, die Konzentration und Merkfähigkeit dabei angesprochen. Auch das Hören spielt eine wesentliche Rolle: Ohne zuhören, verarbeiten und wiedergeben, sich an einen Rhythmus zu halten, kann kein Lied gelingen. Wenn dann auch noch eine Bewegung dazu kommt (z.B. Tanzspiel oder Arm-Beinbewegungen im Sitzen), wird das eine sehr komplexe Herausforderung für das Gehirn. Durch vielfache Wiederholung wird das Erlernte abgespeichert.



Verschiedene Instrumente und ihre Handhabung kennenzulernen, macht den Kindern sehr viel Spaß. Mit Orff- und Rhythmusinstrumenten (Glockenspiel, Rasseln, Trommel, Schlaghölzer usw.) werden verschiedene Bewegungen begleitet oder bekannte Geschichten in einer Klanggeschichte ausgestaltet. Auch Klatschspiele oder das Tanzen zur Musik z.B. mit Tüchern, sich im Takt zu wiegen und zu drehen, macht ihnen viel Freude, fördert die Konzentration und lässt die Kinder ausgeglichener sein.

Bei vielen Spielen im Turnsaal kommt ebenfalls Musik zum Einsatz. Tierstimmen oder Alltagsgeräusche zu erraten, macht ebenfalls viel Spaß. Auch verschiedene Musikstile kennen zu lernen (Pop, Klassik, Volksmusik usw.) oder große Blech- und Holzblasinstrumente bei der Musikkapelle zu unterscheiden, hat ebenso seinen Reiz für Kinder und kann sie schon in früher Kindheit so prägen, dass sie später selber ein Instrument erlernen wollen.

## Kreatives Gestalten

Kinder erkunden ihre Umwelt auf vielfältige Weise und können so ganzheitlich Lernen. Individuelle Ideen und ihre Umsetzung, experimentelles Arbeiten mit vielfältigen Arbeitsmaterialien und Werkstoffen wie Holz, Papier, Farbe, Kleister, Werkzeug, Kaltklebepistole, Wolle, Stoffen, Alltagsmaterialien wie Kartonrollen, Schachteln und vieles mehr, ermöglichen es den Kindern Erfahrungen zu sammeln und viele Darstellungs- und Ausdrucksmöglichkeiten zu finden.

Auch um Sprache zu erlernen oder Lösungsstrategien zu entwickeln, braucht es Kreativität. Neugierde, Selbstvertrauen und das Erlernen praktischer Fähigkeiten und vielfältiger Gestaltungsmöglichkeiten, sogar das Verarbeiten von Gefühlen und soziale Kompetenzen spielen bei kreativen Prozessen eine große Rolle.

Wir bieten den Kindern nicht nur eine breite Palette an Bastel- und Malmaterialien an und zeigen ihnen verschiedene Techniken, unterstützen sie im freien Malen und Werken im kreativen Tun oder laden Künstler ein. Auch in anderen Bereichen können sie kreatives Gestalten ausleben und Freiräume nutzen, indem wir eine anregende und gut vorbereitete Umgebung in den Spielbereichen schaffen.



Dabei handelt es sich nicht nur um vorgefertigtes Spielzeug, sondern um verschiedenste wertlose Zusatz- und Ergänzungsmaterialien, wie Tücher, Rollen, Schachteln, Schwämme, Edelsteine und anderes Legematerial... zum Bauen, Legen, für das Rollenspiel. Überall können kreative Spielprozesse in Gang gesetzt werden.

Auch ohne „sichtbare“ Ergebnisse werden Fertigkeiten geübt, Versuch und Irrtum erlebt oder andere Kinder in ihren Aktivitäten beobachtet und so von ihnen gelernt.



## Mein Körper zum Begreifen der Umwelt oder „Sensorische Integration“

Lernen beginnt bereits im Mutterleib. Dort beginnt das Kind wertvolle Erfahrungen zu sammeln. Das setzt sich im Kindesalter fort. Vielfältige Sinneserfahrungen werden vom Kind gesammelt, wodurch es lernt seine Umwelt zu begreifen. Spielen ist dabei die wichtigste Lernform. Auf diesen Bewegungs- und Sinneserfahrungen, welche mit dem Nervensystem verknüpft sind, kann ein Mensch sein ganzes Leben aufbauen.



### **NAHSINNE (BASIS= FUNDAMENT): der Körper**

- VESTIBULÄRE WAHRNEHMUNG (Gleichgewicht)
- TAKTILE WAHRNEHMUNG (Haut)
- KINÄSTHETISCHE WAHRNEHMUNG (Tiefenwahrnehmung- Muskeln, Gelenke, Kraft, Sehnen)

Diese sind wichtig für eine gute Körperhaltung, die Körperkoordination, den Muskeltonus und das Gleichgewicht.

Die Qualität der Bewegung und der Erfahrungen sind dabei von wesentlicher Bedeutung. Probleme in diesem Bereich haben Auswirkungen auf das motorische Verhalten, das sozial-emotionale Verhalten und auf das Gleichgewicht.

### **FERNSINNE:**

Die Reizverarbeitung- und ein gutes Zusammenspiel und das Gesamtgleichgewicht aller Sinne in Verbindung mit der Bewegung bilden die Voraussetzung für das Erlernen höherer Funktionen wie lesen, schreiben, rechnen, Sprache, kognitive Leistungen, emotionale Stabilität usw.

- SEHEN (VISUELL), HÖREN (AUDITIV), GESCHMACK (GUSTATORISCH), GERUCH (OLFAKTORISCH)

Jede Entwicklungsphase hat seine Bedeutung und sollte nicht übersprungen werden. In einer Therapie werden fehlende Entwicklungsschritte nachgeholt und die aufgestaute Energie zum Fließen gebracht.

Wahrnehmungsprozesse sind die Grundlage für aktive Lernprozesse und für eine gute Körperwahrnehmung!



Begreifen + Greifen  
Erfassen + Fassen  
Sich ausdrücken + Drücken  
Verstehen + Stehen



**Kinder bekommen eine gute Basis durch vielfältige Erfahrungen in vielen Bereichen, auf denen sie ein Leben lang aufbauen und darauf zurückgreifen können:**

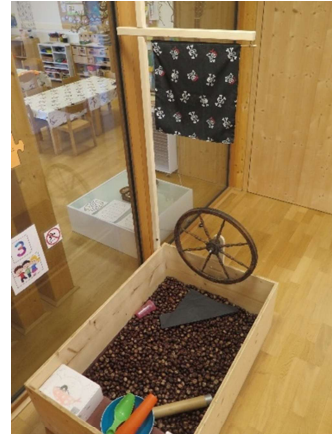
- Selbstwahrnehmung - Orientierung, sie meistern den Alltag besser, zeigen weniger Verhaltensauffälligkeiten, keine Lern – und Konzentrationsschwierigkeiten, sind sprachlich gewandter, sind entspannter, selbstbewusster und sicherer.

## **REIZÜBERFLUTUNG: Zu viel Neues für die Kinder**

Kinder finden keine Ruhe die Umwelt und Dinge zu be-greifen: Ein Zuviel an Geschmackserlebnissen, Spielzeug, Ausflügen, akustischen Reizen wie Lärm, optische Reize, Fernsehen, große Menschenansammlungen etc. sind Auslöser für beispielsweise schlechte Konzentration, Aggressivität, Unsicherheit und Angst .

**Wir bieten den Kindern deshalb täglich vielfältigen Bewegungs- und viele Sinneserfahrungen, um ihren Körper auszuprobieren und so Fertig- und Fähigkeiten in einer gut vorbereiteten Umgebung zu entwickeln:**

- Spiele mit Rasierschaum, Wasser, Farbe, Sand, Creme, Gel, Teig, Plastilin
- Gewichtssackerl, Wannen mit Reis, Mais, Bohnen oder Kastanien
- Tastweg für die Füße, Tastplättchen für die Hände
- Haferflockenquetsche, Trampolin springen, schaukeln, ziehen, schieben (Kraft)
- Drücken- sich spüren
- Verschiedene Lebensmittel und Konsistenzen verkosten
- Massage, Bürsten, Igelbälle



*„Wenn die Wurzeln tief sind, braucht man den Wind nicht zu fürchten!“  
(Chinesische Weisheit)*

## **Rituale und Regeln im Kindergarten**

Rituale geben Kindern im Kindergarten Sicherheit und Orientierung. Wiederkehrende Abläufe wie Morgenkreis, Begrüßungslieder oder feste Essenszeiten schaffen Vertrauen und helfen den Kindern, sich im Alltag zurechtzufinden. Diese Strukturen fördern nicht nur das Gemeinschaftsgefühl, sondern auch das emotionale Wohlbefinden. Klare Regeln und Rituale stärken zudem das Sicherheitsgefühl- ein wichtiger Baustein für eine gesunde kindliche Entwicklung.

## Inklusion

Bei uns im Kindergarten wird Inklusion großgeschrieben. Alle Kinder nehmen gleichberechtigt am Kindergartenalltag teil, unabhängig von individuellen und Gruppenmerkmalen wie Alter, Geschlecht, körperlicher Verfasstheit, ethischer Herkunft, Religion, kultureller, sozialer und sozio-ökonomischer Zugehörigkeit und Gesundheitszustand.

Jedes Kind wird bei uns in seiner Individualität und in seinen Bedürfnissen wahr- und angenommen und bekommt die Zuwendung und Hilfestellung, die es gerade braucht.



Im Alltag versuchen wir die Rahmenbedingungen (Einrichtung, Spielmaterial, päd. Angebote, Personal, Sprachen...) so anzupassen, dass jedes Kind auf seine Weise daran teilhaben kann.

Durch Offenheit, Partizipation, genaues Beobachten und Wahrnehmen erfahren alle Beteiligten Respekt und Wertschätzung.

All diese Komponenten bilden die perfekten Rahmenbedingungen, für ein kunterbuntes Miteinander.

## Brauchtum

Unser Heimatort ist eine Region, in der Brauchtum und Tradition intensiv gelebt wird. Dies greifen wir in unserem Kindergartenalltag auf und gestalten unsere Jahresplanung danach. Neben Geburtstagsfeiern stehen vor allem die religiösen Feste hier im Vordergrund: Erntedank, Martinsfest, Nikolaus, Weihnachten und Ostern. Bei all diesen Feiern achten wir besonders auf eine kindgerechte und bedürfnisorientierte Auseinandersetzung mit dem Thema. Lieder, Sprüche, Bilderbücher, Kleine Welt



Spiele, aber auch Besuche im heimatkundlichen Museum Strick, in der Kirche oder das Einladen von Vortragenden sind hier nur einige Beispiele dafür.

Bei den Festen/Bräuchen können die Kinder unterschiedlicher Kulturen und Religionen ihre Aspekte einfließen lassen oder auch ganz neue Traditionen in den Alltag einführen.



## Tagesablauf in der Krippe

Der Tagesablauf in der Krippe kann täglich variieren, wenn zum Beispiel gezielte Angebote oder Feste geplant sind.

Anbei folgt ein exemplarischer Ablauf, wie ein Tag in der Krippe aussehen kann.

### **Das Ankommen:** 7.00 – 9.00 Uhr

Das Ankommen am Morgen soll für jedes Kind in Ruhe stattfinden. Es beginnt in der Garderobe, wo jedes Kind seinen eigenen, mit einem Foto gekennzeichneten Platz, für Jacke, Schuhe oder sonstigen persönlichen Gegenständen hat. Dann begeben sich die Kinder mit ihren Erziehungsberechtigten zur jeweiligen Gruppe. Es findet eine Übergabe mit Verabschiedung und/oder Ritual von Kind und Bezugsperson statt und ein Teammitglied übernimmt das Kind an der Gruppenraumtür. Oftmals gibt es noch ein kurzes Übergabegespräch und dann kann der Tag in der Kinderkrippe starten.

### *Wichtig für die Erziehungsberechtigten:*



Die Veilchengruppe öffnet um 7.00 Uhr und die Lavendelgruppe um 7.30 Uhr. Gesetzlich dürfen wir die Kinder erst ab dem Zeitpunkt der Gruppenöffnungszeiten übernehmen, denn erst dann besteht ein Versicherungsschutz für das Kind.

Falls ein Kind an einem Tag aus einem bestimmten Grund die Krippe nicht besuchen kann, bitte die Pädagogin telefonisch oder über die Kidsfox App zeitgerecht darüber informieren.

### **Die Freispielphase und das Aufräumen:** 7.00 – 9.00 Uhr

In der Kinderkrippe angekommen, haben die Kinder die Wahl, in welchem Spielbereich sie spielen möchten. Der jeweilige Gruppenraum steht den Kindern hier jederzeit zur Verfügung. Der Turnsaal bzw. der Vorraum wird im Wechsel von den beiden Gruppen genutzt. Die Umgebung wird mit interessantem und ansprechendem Spielmaterial vorbereitet.



Vom Fachpersonal werden Impulse gesetzt, indem immer wieder neue Materialien, Bilderbücher, Gesellschaftsspiele oder Mal- und Werkangebote bereitgestellt werden.



Unsere Aufgabe hierbei ist es die Kinder zu begleiten, zu beobachten oder ihnen als Spielpartner zur Seite zu stehen und die jeweiligen Bedürfnisse der Kinder beziehungsweise das Gruppenbedürfnis zu erkennen und darauf einzugehen. Um ein umsichtiges Miteinander gestalten zu können achten alle darauf die Gruppen- und Spielregeln einzuhalten.

Ein paar Minuten vor dem Aufräumen werden die Kinder darauf aufmerksam gemacht, dass die Spielzeit bald endet. So wird das abrupte Ende des Spielprozesses vermieden. Die Triangel signalisiert den Kindern



dann deutlich, dass nun die Aufräumzeit beginnt. Alle Kinder helfen zusammen, das Betreuungspersonal achtet darauf, dass alle mithelfen und beteiligen sich auch selbst am Aufräumprozess.

#### **Pädagogische Angebote: 9.00 – 9.15 Uhr**



Nach dem Aufräumen holen sich die Kinder einen Sitzpolster und machen einen Sitzkreis. Durch ein Begrüßungslied wird der Kreis eröffnet, anschließend schauen wir mithilfe von Bildern, welche Kinder heute da sind und wie das Wetter an diesem Tag ist. Dann ist Zeit für Lieder, Geschichtensäckchen, Klanggeschichten, Bewegungslieder, Bilderbücher, Geburtstagsfeste oder andere Feiern. Beendet wird das Angebot mit einem Spruch. Dieser signalisiert den Kindern, dass es nun zum Hände waschen und zur Jause übergeht. Die Kinder werden beim Namen aufgerufen, räumen ihren Sitzpolster weg und gehen ins Bad. Wer nicht teilnehmen möchte, kann sich in dieser Zeit noch im Freispiel beschäftigen.



## Händewaschen und Hygienetätigkeiten: 9.15 – 9.30 Uhr

Vor dem Jausnen gehen alle Kinder Hände waschen. Die Ärmel werden raufgekrempelt, die Seife wird selbstständig aus dem Seifenspender gedrückt und das Wasser wird aufgedreht. Wenn die Hände sauber sind, werden sie mit einem Papierhandtuch abgetrocknet. Bei all diesen Schritten helfen wir Erwachsenen je nach Notwendigkeit.



Die Kinder werden je nach Bedarf gewickelt oder gehen, wenn möglich, selbst auf die Toilette. Hierbei wird darauf geachtet, dass die Privatsphäre und die persönlichen Körpergrenzen jedes Kindes beachtet und respektiert werden.



## Die Jausenzeit: 9.30 – 10.00 Uhr

In der Früh wird von der Betreuerin die gemeinsame Jause für die Kinder vorbereitet. Hierbei können die Kinder auch aktiv mithelfen. Nach dem Hände waschen suchen sich die Kinder einen Platz und decken sich ein Teller und ein Glas auf. Die Jause wird vom pädagogischen Personal für die Kinder auf den Tisch gestellt und die Kinder können selbstständig entscheiden was und wie viel sie sich auf ihr Teller legen und essen.



Die Jause wird stets saisonal, regional und abwechslungsreich gestaltet. In diesem Prozess können die Kinder verschiedenen Lernerfahrungen machen und lernen Lebensmittel kennen, ihre Selbstständigkeit erweitert sich und sie können Tischkultur und soziale Aspekte des gemeinsamen Essens genießen.

Zu Geburtstagsfeiern wird gemeinsam mit den Kindern ein Kuchen gebacken, welcher am Tag des Geburtstages von allen gegessen wird.

## Freispielphase und Mittagessen: 10.00 – 11.30 Uhr



Nach dem Jausnen haben die Kinder noch ausreichend Zeit ihren Interessen im Gruppenraum, im Turnsaal oder in unserer Spielestraße am Gang nachzugehen. Um 10.50 gehen die Kinder, welche für das Mittagessen angemeldet sind mit einem Betreuungspersonal rauf in den Speisesaal, wo bereits unsere Köchin mit einem leckeren Mittagessen wartet. Es wird täglich frisch für die Kinder gekocht. Das Mittagessen besteht jeweils aus einer Suppe und Hauptspeise oder aus einer Haupt- und Nachspeise. Die Kinder essen, so gut wie möglich selbstständig und entscheiden selber wie viel sie essen. Die Kinder werden zum Kosten neuer Speisen ermutigt, auf Druck und Zwang wird aber verzichtet. Nach dem Essen räumen die Kinder ihr Geschirr ab und waschen sich die Hände. Danach gehen sie entweder wieder in den Gruppenraum oder in den Garten zurück zu ihrer Gruppe.

## Gartenzeit: 11.15 – 13.30 Uhr



Gemeinsam wird aufgeräumt, dann gehen wir in die Garderobe und die Kinder ziehen sich je nach Jahreszeit/Wetter passend an. Sie werden dabei vom pädagogischen Personal unterstützt wo es notwendig ist und auch hierbei wird auf Selbstständigkeit geachtet.



*Wichtig für Erziehungsberechtigte:*

Bitte darauf achten, dass das Kind passende und wenn möglich beschriftete Kleidung hat, welche schmutzig werden kann.



**Die Ruhephase:** individuell

Die Kinder entscheiden individuell wann und wie sie schlafen möchten. Hierbei ist der Austausch mit den Erziehungsberechtigten und der Pädagogin sehr wichtig. Die Kinder können im Kinderwagen aber auch im Gitterbett oder auf einer Matratze schlafen. Sie werden vom pädagogischen Personal beim Einschlafen individuell begleitet. Schlafen in der Kinderkrippe ist kein Muss, es kann auch nur gerastet oder aber auch im Freispiel weitergespielt werden, sofern kein Schlaf mehr benötigt wird.

**Die Abholphase:** bis 13.00 Uhr bzw. bis 13.30 Uhr

Je nach Bedarf werden die Kinder zu unterschiedlichen Zeiten abgeholt. Das Abholen soll kurzgehalten werden, damit die Kinder erkennen, dass kein weiteres Spiel mehr gestartet werden soll, sondern das gerade genutzte Spiel zu Ende gebracht wird.



Die Erziehungsberechtigten werden kurz durch ein „Tür und Angelgespräch“ über den Tag informiert und dann verabschieden sich die Kinder vom Betreuungspersonal. Gemeinsam mit den Erziehungsberechtigten gehen sie dann in die Garderobe ziehen sich an und nehmen alles Wichtige mit nachhause.



# Tagesablauf im Kindergarten



Der Tagesablauf ist ein Musterplan, der je nach Gruppe und den Bedürfnissen der Kinder variieren kann.

## **Das Ankommen** ~ 07:00 - 09:00 Uhr

Die Kinder treffen bei uns in der Garderobe des Kindergartens ein, dort können sie ihre Patschen anziehen und sich für den Kindergarten tag mit ihren Eltern fertig machen. Jedes Kind hat einen eigenen Platz in der Garderobe, der mit dem Namen und einem Symbol gekennzeichnet ist. An der Gruppentür verabschieden sich die Kinder von ihren Erziehungsberechtigten und meistens findet noch ein Tür- und Angelgespräch mit dem jeweiligen Betreuungspersonal statt. Nach der Begrüßung dürfen die Kinder anschließend frei wählen, in welchen Spielbereichen sie spielen möchten –die Freispielphase beginnt.

## **Freispielphase** ~ 07:00-09:00 Uhr

In dieser Zeit suchen sich die Kinder selbst aus mit wem und wo sie spielen. Meist warten schon Freunde und es wird noch gemeinsam über den gestrigen Tag gesprochen. Unsere vorbereitete Umgebung, die immer wieder neu nach den Interessen der Kinder gestaltet wird, sowie die gezielten Impulse der pädagogischen Fachkräfte bieten den Kindern die Möglichkeit alle Bereiche zu erkunden. Die Kinder können in den einzelnen Spielbereichen frei gestalten, werken, experimentieren, in verschiedene Rollen schlüpfen, bauen und konstruieren oder in kleine Welten eintauchen. Dabei entdecken sie ihre Interessen, entwickeln Kreativität, üben soziale Fähigkeiten und lernen selbstständig Entscheidungen zu treffen. Das pädagogische Personal begleitet die Kinder dabei und beobachtet ihre Entwicklung.



### **Aufräumzeit und Bildungsangebote (in jeder Gruppe individuell)**

Nach der Freispielzeit folgt das gemeinsame Aufräumen, das mit einem Spruch oder einem Lied eingeläutet wird. Anschließend finden in den einzelnen Gruppen unterschiedliche Bildungsangebote statt, die sich an den Interessen der Kinder orientieren. Dazu gehören unter anderem ein



Morgenkreis, der zu den aktuellen Themen in der Gruppe gestaltet wird, sprachliche Angebote (z. B. Geschichten, Bilderbücher, Fingerspiele), musikalische Bildungsangebote (z. B. Rhythmik, Tänze, gemeinsames Musizieren, Lieder), Bewegungsangebote (angeleitete Bewegungseinheiten, Bewegungsbaustellen), Experimente, sowie Kinderkonferenzen.

Unsere Angebote finden sowohl in der Gesamtgruppe als auch in der Teilgruppe statt.

### **JAUSEZEIT ~ 09:30-10:00 Uhr**



Nach dem Aufräumen oder dem Morgenkreis je nach Gruppe individuell findet die gemeinsame Jause statt. Die Kinder waschen sich vor dem Essen die Hände und dürfen sich ihren Platz herrichten. Sie holen sich ein Glas und einen Teller und suchen sich einen Platz zum Jausnen aus. Die Jause wird von den Eltern mitgegeben und zum Trinken bieten wir je nach Wunsch Wasser oder „Zauberwasser“ (mit Früchten versetztes Wasser) an.

Bei der gemeinsamen Jause üben die Kinder, selbstständig zu essen, den Tisch zu decken und aufzuräumen.

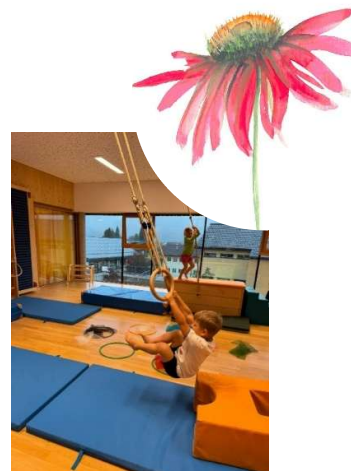
An Geburtstagen bringt das jeweilige Geburtstagskind einen Kuchen oder eine Jause für die ganze Gruppe mit.

### **Freispielphase ~ Gartenzeit ~ 10:00-13:00 Uhr**



Die Kinder können nach der Jause wieder frei in den Spielbereichen spielen oder je nachdem welche Gruppe für den Bewegungsraum eingeteilt ist, gibt es entweder Bewegungsangebote im Turnsaal oder Spielzeit im Garten.

Die tägliche Gartenzeit ist ein wichtiger Bestandteil des



Kindergartenalltags, in der Kinder wichtige Erfahrungen in der Natur und an der frischen Luft sammeln. Sie haben die Möglichkeit, ihren Bewegungsdrang auszuleben, sich weiterzuentwickeln und die Umwelt mit allen Sinnen zu entdecken.

### **Abholzeit ~ 12:00 – 13:00 Uhr (Halbtagsgruppen)**

Ab ca. 12:00 Uhr beginnt die Abholzeit für die Kinder in den Halbtagsgruppen.

Bei der Abholphase sollten die Eltern präsent sein und sich für das Kind Zeit nehmen. Die Anwesenheit und Aufmerksamkeit der Eltern geben dem Kind Sicherheit und Orientierung. Zudem bietet die Abholsituation eine wichtige Gelegenheit zum kurzen Austausch zwischen pädagogischen Fachkräften und Eltern über den Tag des Kindes.

### **Mittagessen und Ruhephase ~ 11:30-13:00 Uhr (Ganztagsgruppe)**

In der Ganztagsgruppe Löwenzahn gibt es ab 11:30 Uhr das Mittagessen für die Nachmittagskinder. Jeden Tag wird frisch gekocht und die Kinder dürfen frei wählen, was sie essen und wieviel sie davon möchten. Nach dem Essen haben die Kinder die Möglichkeit zu ruhen oder zu schlafen. Ab 13:00 Uhr fängt eine neue Freispielzeit an und bei schönem Wetter verbringen die Kinder nach dem Mittagessen viel Zeit im Freien.



Die Abholzeit in der Ganztagsgruppe beginnt zwischen 15:00 Uhr und endet gegen 16:00 Uhr, je nachdem, wie lange die Kinder für den Nachmittag angemeldet sind.

## Feste, Feiern, Veranstaltungen

Anhand des Jahreskreises und des regionalen Brauchtums, finden in unserer Kinderkrippe bzw. unserem Kindergarten regelmäßig Feste und Feiern statt. Wir achten darauf, den Kindern die Werte und Traditionen unserer Gesellschaft und Region näher zu bringen. Außerdem beziehen wir die Familien in einige Feste mit ein und geben so Einblicke in unsere Arbeit und die Kinder erleben gemeinsames Feiern und besondere Feste.

Hier ein kurzer Überblick:



### Herbst:

*...in der Kinderkrippe:*

- Geburtstagsfeiern im Lauf des Jahres
- Lichterfest

*...im Kindergarten:*

- Geburtstagsfeiern im Lauf des Jahres
- Erntedankfest
- Laternenfest mit Punschstand \*



### Winter:

*...in der Kinderkrippe:*

- Fasching feiern – Besuch der „Nussenstreuer“
- Nikolausbesuch
- Weihnachtsfeier

*...im Kindergarten:*

- Nikolausfeier
- Adventfeier im Kurpark (alle 2 Jahre) \*
- Weihnachtsfeier \*
- Fasching feiern – Faschingsumzug – Besuch der „Nussenstreuer“



### Frühling:

*...in der Kinderkrippe:*

- Ostern – Eier färben, Nesterl suchen
- Muttertag – Vatertag

*...im Kindergarten:*

- Ostern – Eier färben, Nesterl suchen
- Muttertag – Vatertag – Familienfest \*



### Sommer:

#### ...in der Kinderkrippe:

- Abschlussausflug \*
- „Raus rutschen“ der Kindergartenanfänger \*

#### ...im Kindergarten:

- Schaumparty mit der Feuerwehr für die Schulanfänger
- Abschlussausflug bzw. Wandertag \*
- Kindergartenschluss- Gottesdienst und „Raus schmeißen“ der Schulanfänger \*

Die Feste mit der Kennzeichnung \* werden mit Beteiligung der Eltern gefeiert.

## Transition

Unter Transition versteht man tiefgreifende Umstrukturierungen im Leben eines Menschen. Der Begriff schließt bei einem Übergang in die neue Lebensumwelt, die damit verbundenen Belastungen, Anpassungsleistungen und Lernprozesse eines Kindes mit ein.

### - **Der Übergang von der Familie in die Krippe:**

Wenn ein Kind in einer Kinderkrippe angemeldet wird, beginnt eine sensible und herausfordernde Phase, sowohl für das Kind, als auch für die Eltern. Das Loslassen auf beiden Seiten ist ein Prozess, der viel Behutsamkeit und Einfühlungsvermögen von allen Beteiligten erfordert. Für die Dauer der Eingewöhnung in unserer Kinderkrippe, wird je nach Kind oder Familiensituation ein unterschiedlicher Zeitraum festgelegt. In dieser Zeit ist die Anwesenheit einer Bezugsperson unbedingt notwendig (z.B. Mutter, Vater, Großeltern, Erziehungsberechtigte, ...).

Das Kind soll sich in der Eingewöhnungszeit in aller Ruhe und langsam an den neuen Tagesablauf, die neuen Personen und die neue Umgebung gewöhnen und diese kennenlernen. Außerdem gewinnen die Eltern in dieser Zeit einen ersten Einblick in den Alltag der Krippe und lernen das Betreuungspersonal kennen. Jedes Kind hat sein eigenes Tempo und einen individuellen Entwicklungsstand. An oberster Stelle steht für uns, dass sich die Kinder wohlfühlen, verstanden fühlen und Geborgenheit finden. Deshalb entscheiden wir individuell für jedes Kind und in Absprache mit den Erziehungsberechtigten, wie die nächsten Schritte aussehen.

Auf der Basis des 4- stufigen „Berliner Eingewöhnungsmodells“ kann die Eingewöhnung beispielsweise folgendermaßen aussehen.

- 1) In den ersten drei Tagen (Grundphase) ist es das Ziel, dass Kind und Bezugsperson gemeinsam das Krippenpersonal, sowie die anderen Kinder und die Einrichtung kennenlernen. Das Kind bleibt in den ersten Tagen zwischen einer und zwei Stunden in der Einrichtung, die Bezugsperson bleibt anwesend, es findet noch keine Trennung statt. In der Zeit verhält





sich die Bezugsperson eher passiv, achtet jedoch auf Signale des Kindes. Die Fachkräfte versuchen mit spielerischen Angeboten Kontakt zum Kind aufzunehmen.

- 2) Am vierten Tag wird nach einigen Minuten gemeinsam im Gruppenraum, die erste Trennung zwischen der Bezugsperson und dem Kind versucht, die Fachkräfte kümmern sich um das Kind. Die Bezugsperson bleibt in der Nähe und wartet zum Beispiel in der Garderobe, bis das Kind wieder abgeholt werden kann. Sobald die Bezugsperson zurückkommt, ist das Kind abgeholt und der Krippentag somit beendet.
- 3) In der Stabilisierungsphase – ab dem fünften Tag – wird die Dauer der Trennung von Tag zu Tag gesteigert. Das Kind spielt mit den anderen Kindern im Gruppenraum und baut langsam eine Vertrauensbasis zum Krippenpersonal auf.
- 4) In der Schlussphase der Eingewöhnung, hält sich die Bezugsperson nicht mehr in der Einrichtung auf, sollte jedoch immer erreichbar sein. Das Kind befindet sich von nun an mehrere Stunden in der Einrichtung und wird voll und ganz in die Gruppe integriert. Die Eingewöhnung ist abgeschlossen, wenn das Kind die Fachkräfte als sichere Basis akzeptiert hat.

- **Der Übergang von der Krippe in den Kindergarten:**

Der Wechsel von der Krippe in den Kindergarten stellt neuerlich eine Trennungssituation für das Kind dar. Es verlässt seine gewohnte und vertraute Umgebung in der Kinderkrippe und lernt wieder neue Bezugspersonen und eine neue Umgebung kennen. Um den Übergang möglichst sanft zu gestalten, werden gegen Ende des Krippenjahres (im Juni) Gespräche über den Kindergarten geführt, sowie Bücher und Lieder dazu eingesetzt. Außerdem gibt es gemeinsam mit der Krippenpädagogin Schnuppertage im Kindergarten. Dabei lernen die Kinder bereits die neuen Räumlichkeiten und Bezugspersonen vom kommenden Kindergartenjahr kennen.

Am Ende der Krippenzeit veranstalten wir einen gemeinsamen Ausflug mit den Eltern (z.B. eine Pferdekutschenfahrt oder eine kleine Wanderung) und am letzten Tag vor den Ferien dürfen sie aus der Krippe sprichwörtlich „hinaus rutschen“!



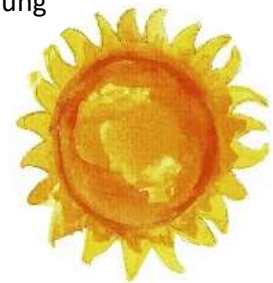


- **Der Übergang vom Familienhaus in den Kindergarten:**  
Für viele Kinder ist der Kindergartenstart die erste Trennung von ihrer vertrauten Umgebung.

Der Kindergarten ist ein Ort, an dem sie sich von nun an mehrere Stunden am Tag aufhalten und viele neue Erfahrungen sammeln werden. Die Kinder brauchen in dieser Zeit besonders viel Geborgenheit, Stabilität und Sicherheit, um den Übergang gut meistern zu können.

Besonders wichtig ist eine gute Kommunikation zwischen Eltern und dem Betreuungspersonal. Die Eingewöhnungsphase erfolgt für jedes Kind individuell und Dauer und Anwesenheit werden gemeinsam mit den Eltern an das Kind angepasst!

- Das KIND steht mit seinen Bedürfnissen im Mittelpunkt!
- In den ersten Tagen lernt das Kind die Einrichtung, sowie das Betreuungspersonal mit einer Bezugsperson kennen. Das Kind soll die neue Umgebung erkunden und neue Kontakte knüpfen.
- Danach erfolgt je nach Kind individuell der erste Trennungsversuch.
- Die Bindungsperson bleibt in der Nähe und ist immer erreichbar!
- Bei den ersten Trennungsversuchen ist es wichtig, die Kinder nicht zu spät abzuholen, damit sich die Trennung für die Kinder nicht so lange anfühlt!
- Wenn dies gut funktioniert, ist der nächste Schritt die Ausdehnung der Trennungszeit.
- Die Kinder sind fertig eingewöhnt, wenn sie sich in der Gruppe wohlfühlen.



- **Wichtig für einen leichten Einstieg:**
- Individuelle Eingewöhnung für jedes KIND
- Das Kind sollte den Kindergarten regelmäßig besuchen.
- Das Kind beobachten und sich zurückhaltend verhalten (der sichere Hafen in der Gruppe sein)
- Sich für die Eingewöhnung und das Kind viel Zeit nehmen.
- Besonders wichtig ist es sich beim Verlassen immer zu verabschieden und an Vereinbarungen zu halten – dies vermittelt Sicherheit!
- Oft ist eine „kurze“ und „eindeutige“ Verabschiedung für das Kind sehr wichtig.
- Am Anfang etwas Vertrautes mitgeben (z.B. ein Kuscheltier oder den Schal der Mama)

**„Die Aufgabe der Umgebung ist nicht, das Kind zu formen, sondern ihm zu erlauben, sich zu offenbaren.“**

**(Maria Montessori)**

- *Der Übergang vom Kindergarten in die Schule:*

Der Kindergarten steht in enger Zusammenarbeit mit der Volksschule Bad Mitterndorf, um den Kindern einen reibungslosen Übergang in die Schule zu ermöglichen. Im Frühjahr haben die Kinder gemeinsam mit einem Familienmitglied die Möglichkeit, an einem Schnuppernachmittag in der Schule teilzunehmen. An diesem Tag können sie die Räumlichkeiten und das Lehrpersonal besser kennenlernen. Im Juni gibt es einen weiteren Schnuppertag, bei dem die Schulanfänger zwei Stunden am Vormittag in der Schule verbringen dürfen. Außerdem findet ein Lesevormittag statt, an dem unsere Schülerinnen und Schüler der Volksschule besuchen und den Schulanfängern eine Geschichte vorlesen. Als zusätzliche Unterstützung für einen gelungenen Schulstart übernimmt jeweils ein Volksschulkind eine Patenschaft für ein Schulanfängerkind.



## Bildungspartnerschaft mit Eltern/ Erziehungsberechtigten

Die Zusammenarbeit zwischen den elementaren Bildungseinrichtungen und den Erziehungsberechtigten bzw. der Familie wird als Bildungspartnerschaft bezeichnet.

Um diese zu stärken und zu fördern, bieten wir regelmäßig Elternabende, Entwicklungsgespräche, Tür- und Angelgespräche, telefonischen Austausch und Informationsaustausch via einer Kommunikations- App („KidsFox“) an.

Ein wertschätzender und offener Austausch zwischen den Bildungspartnern ist wichtig, um einen gegenseitigen Beziehungsaufbau zu ermöglichen, Wissen über das Kind zu erlangen, die Erziehungsberechtigten in die Bildungsarbeit mit einzubeziehen und beratend und unterstützend tätig zu sein.

## Zusammenarbeit und Kooperationen mit Expertinnen/ Netzwerkpartnerinnen

In unserer Einrichtung wird mit unterschiedlichsten Kooperationspartnern zusammen gearbeitet, beispielsweise dem IZB- Team (= Integrative Zusatzbetreuung), der Zahngesundheitserzieherin, der Volksschule, der Logopädin, den SchülerInnen und PraktikantInnen aus verschiedenen Schulen (BafEP, Kolleg, BFI,...), der Polizei, der Feuerwehr, dem Heimatkundliches Museum Strick, der Fotografin, dem ÖAMTC, uvm.

Eine **Zahngesundheitserzieherin von Styria Vitalis** besucht die Krippe und den Kindergarten 2-3 Mal im Jahr und bringt den Kindern auf spielerische Art und Weise, die Bedeutung von guter Zahnhygiene, gesunder Ernährung und dem richtigen Zähneputzen bei.



Die Zusammenarbeit mit dem Heimatkundlichen Museum der Familie Strick bietet eine wertvolle Möglichkeit den Kindern Brauchtum und Tradition auf anschauliche Weise näherzubringen.

Für die Schulanfänger gibt es viele verschiedene Angebote im letzten Kindergartenjahr. Eines davon ist das Straßen 1x1 mit dem Team vom **ÖAMTC**. Hier werden die wichtigsten Verkehrsregeln und Gefahren kindgerecht besprochen und mit spielerischen Übungen gefestigt.

Gegen Ende des Kindergartenjahres findet dann noch eine Verkehrserziehung auf der Straße mit der **Polizei** für unsere Vorschulkinder statt. Bei einem Spaziergang durch unseren Ort, werden die Regeln im Straßenverkehr erklärt, sowie auf mögliche Gefahren auf der Straße hingewiesen.

Des Weiteren ist ein großes Highlight für alle Schulanfängerkinder die **Feuerwehrrübung** im Sommer, bei der die Kinder die Feuerwehrfahrzeuge besser kennenlernen und bei vielen lustigen Stationen, alles rund um die Feuerwehr erkunden und ausprobieren dürfen. Als Abschluss veranstaltet die Feuerwehr dann für die Kinder eine „Schaumparty“ auf der Wiese.



## Maßnahmen zur Sicherung und Optimierung der pädagogischen Qualität

Um die pädagogische Qualität am aktuellen Stand zu halten, werden laufend Teambesprechungen abgehalten und Fortbildungen in Anspruch genommen. Es gibt im Team außerdem Zusatzqualifikationen, die je nach Bedarf zur Anwendung kommen. Dazu zählt unter anderem die „Klangpädagogik“, welche nachstehend näher beschrieben wird.



Die **Klangpädagogik** bietet eine wundervolle Möglichkeit – mit Klang- und Naturtoninstrumenten – Kindern Ruhe, Entspannung und Achtsamkeit näherzubringen. Zudem wird die bewusste Körperwahrnehmung geschult und die Persönlichkeit gestärkt, wodurch die eigenen Grenzen sowie die Grenzen anderer Kinder besser wahrgenommen werden. Wenn Kinder sich selbst gut spüren und kennen, fällt der harmonische und wertschätzende Umgang miteinander leichter.

Klangpädagogik ist fest in unseren Kindergartenalltag integriert und wird auf vielfältige Weise umgesetzt:

- Klangmassagegeschichten
- Klangmassagen
- Klangwaschanlage
- Klangwald
- Klang im Garten und im Wald
- Klangerlebnis
- Klang und Kreativität
- Achtsamkeitsübungen
- Wohlfühlgeschichten
- Klangkonzert
- Klanginstrumente-Quiz
- Vielfältige Entspannungsübungen



Wir feiern auch die acht Jahreskreisfeste und tauchen dabei in den Zauber des Jahreskreises ein, um uns dem Rhythmus der Natur anzupassen. Dies ist ein Weg, in Verbundenheit mit sich selbst und der Natur zu leben. Die Feste werden auf unterschiedliche Art und Weise gefeiert: mit Musik und Bewegung oder auch in Stille und mit Fantasiereisen. Zur Sommersonnenwende genießen wir Erdbeeren oder stellen eine Räuchermischung her. Zu

Samhain bereiten wir uns auf die dunkle Jahreszeit vor und bringen mit selbst gebastelten Kerzengläsern Licht in die Dunkelheit.

Beim Fest zur Wintersonnenwende feiern wir, dass die Tage wieder länger werden, und freuen uns auf Weihnachten. Beltane, das Maifest, bringt uns die Farben zurück, indem wir Blumen kennenlernen und Pech und Nadeln im nahegelegenen Wald sammeln, um Pechsalbe und Nadelpulver herzustellen. Für jedes der acht Jahreskreisfeste gibt es spezielle Rituale, um sich mit der Qualität der jeweiligen Jahreszeit auseinanderzusetzen und sich mit dem Rhythmus der Natur verbunden zu fühlen.

Am Jahreskreisfenster haben die Kinder die Möglichkeit, die Qualitäten der Jahreszeiten in Form einer kleinen Welt auszuspielen.



# PÄDAGOGISCHE PRINZIPIEN

Die Planung und Durchführung von Bildungsaufgaben orientieren sich an den pädagogischen Prinzipien:

## GESCHLECHTERSENSIBILITÄT

Durch unsere unterschiedlichen Angebote erreichen wir Mädchen und Burschen gleichermaßen.

## SELBSTWIRKSAMKEIT

Wir bieten dem Kind Möglichkeiten sich selbst auszuprobieren und dadurch selbstständig zu werden.

## BEZIEHUNG UND DIALOG

Wir bemühen uns mit den Kindern ins Gespräch zu kommen und Sprachimpulse zu geben. Wir achten darauf uns Zeit für Gespräche mit Kindern und Eltern zu nehmen.

## KREATIVITÄT

Wir würdigen die Prozesse und Herangehensweisen und geben ihnen Zeit um Lösungswege zu finden.

## ORIENTIERUNG UND SICHERHEIT

Wir geben den Kindern einen gewissen Rahmen vor, indem sie sich bewegen können. Rituale, Prozesse und Abläufe geben den Kindern Sicherheit.

## BILDUNGSPARTNERSCHAFT

Durch gegenseitige Vernetzung und Zusammenarbeit übernehmen wir gemeinsam Verantwortung für die Entwicklung des Kindes.

## MEHRSPRACHIGKEIT

Auf die sprachliche Entwicklung wird in unseren Einrichtungen wertgelegt. Die Kinder dürfen sich auch in ihrer Erstsprache ausdrücken und wir bemühen uns sie zu verstehen.

## LEBENSWELTORIENTIERUNG

Wir bemühen uns Neues mit bereits Bekanntem zu verknüpfen und somit im Gehirn Netzwerke herzustellen.

## INDIVIDUALISIERUNG

Die Kinder können sich nach ihren Bedürfnissen, Interessen und Fähigkeiten in ihrem Tempo, einem Thema widmen.

#### SACHRICHTIGKEIT

Wir sind darum bemüht den Kindern richtige Antworten zu geben, damit ihre Sprache und Begriffsbildung altersdifferenziert erweitert werden kann.

#### GANZHEITLICHKEIT

Bei uns haben die Kinder die Möglichkeit mit allen Sinnen zu lernen und sich mit ihrer Gesamtpersönlichkeit einem Thema auf ihre Weise zu nähern.

#### INKLUSION

Bei uns werden alle Kinder mit ihren unterschiedlichen Bedürfnissen wahrgenommen und es wird individuell auf sie reagiert.

#### DIVERSITÄT

Individuelle Unterschiede können eine Bereicherung für die Gruppe sein.

#### PARTIZIPATION

Bei uns dürfen Kinder ihre Meinung sagen, Fragen stellen und Wünsche äußern.

#### EMPOWERMENT

Es werden Inhalte angeboten, die die Kinder zu einem autonomen und selbstverantwortlichen Handeln anregen, dadurch können sie ihre Stärken besser kennen lernen.

#### ZEIT UND RUHE

Wir geben den Kindern Zeit und Raum um sich in Ruhe den verschiedenen Bildungsthemen widmen zu können.

#### DIFFERENZIERUNG

Es werden die Begabungen, Interessen, Stärken und Ressourcen der Kinder berücksichtigt.

#### TRANSPARENZ

Durch Fotos, Zeitungsberichte und Öffentlichkeitsarbeit wird unsere Arbeit gut sichtbar gemacht.

# BILDUNGSBEREICHE im Bildungsrahmenplan

Der Bildungsrahmenplan dient der Sicherung der pädagogischen Qualität und beschreibt in zusammengefasster Form die Grundlagen elementarer Bildungsprozesse.

## ETHIK UND GESELLSCHAFT

Alle Menschen sind gleich ob ihrer Herkunft, Kultur, Religion und Sprache.

In der Auseinandersetzung mit ihrer Umwelt gewinnen Kinder Orientierung für ihr eigenständiges Denken und Handeln. Werte sind die Voraussetzung für verantwortungsbewusstes Handeln und Denken. Ein respektvolles Miteinander und Diversität können



durch vielfältige Lerngelegenheiten und Angebote in der Gruppe gelebt werden.

Menschen mit besonderen Bedürfnissen und Begabungen werden als vollwertiger Teil einer Gruppe erlebt. Selbstwertgefühl und Zugehörigkeit kann sich in einer motivierenden, vorbereiteten Umgebung entwickeln.

Das Erleben verschiedener Formen der Mitbestimmung, Demokratie, Dialoge, Partizipation und Umsetzung von Wünschen, Konfliktbewältigung und gewaltfreie Kommunikation erleben die Kinder auf ko- konstruktive Weise.

Ein wertschätzender Umgang und Regeln bestimmen den Alltag in einer Gemeinschaft. Diese geben Halt und Sicherheit und zeigen den Kindern Grenzen im Zusammenleben mit anderen Kindern. Ein empathisches Verhalten spielt dabei eine große Rolle, andere Menschen und ihre Grenzen besser zu verstehen. Das Kind soll auch lernen „Nein“ zu etwas sagen zu dürfen, um sich selber zu schützen, aber auch ein „Nein“ oder „Stopp“ von einem anderen Menschen zu akzeptieren.

Jedes Kind ist eine eigenständige, individuelle Persönlichkeit. Alle können ihre Meinung sagen und in der Gruppe mitbestimmen. Alle werden bei uns wahrgenommen und respektiert. Ihre unterschiedlichen Kulturen können zu einem bereichernden Miteinander beitragen.

Die Umsetzung bei uns im Kindergarten kann auf unterschiedliche Weise durch kulturelle Begegnungen erarbeitet werden: Eltern können eingeladen werden, ihr Land und ihre Kultur zu präsentieren, Bildmaterial, Flaggen und die Kenntnis auf dem Globus kann Sachwissen und

einen Einblick in die Kultur und das Leben in diesem Land vermitteln. Wir können ein internationales Fest feiern mit verschiedenen Elementen der unterschiedlichen Kulturen, verschiedene Speisen aus anderen Ländern kennenlernen und probieren oder bei der Zubereitung helfen. Traditionelle Musik und Tanz können gehört und ausprobiert werden, passende Lieder auswählen oder sich in einer anderen Sprache begrüßen. Eine „Reise in diese Länder“ schafft Akzeptanz. Gruppenregeln werden gemeinsam aufgestellt, an die sich alle versuchen zu halten. Traditionelle Feste oder Geburtstage miteinander feiern und Tradition und Kulturgut pflegen, religiöse Geschichten und Feste feiern, Zusammenarbeit mit Inklusionsstätten oder Flüchtlingsfamilien.

Für unsere Schulanfänger bedeutet dies eine kritische Auseinandersetzung mit diesen Themen, Kennenlernen von Demokratie, dass eine eigene Meinungsäußerung wichtig ist und das Selbstbewusstsein wird gefördert. Kinder entwickeln Offenheit und Akzeptanz anderen Kulturen und Menschen gegenüber und erwerben ein respektvolles Miteinander in der Gesellschaft.

Im Kindergarten liegt ein Wertekatalog auf, welcher sich mit diesen Themen auseinandersetzt und interessante Impulse und Anstöße für ein gutes Gelingen in unserer Gemeinschaft beinhaltet.

## **NATUR UND TECHNIK**

Kinder erproben unterschiedliche Problemlösungsstrategien, übertragen ihre Erkenntnisse auf neue Materialien und Situationen und erweitern so ihr Wissen. Die Auseinandersetzung mit Natur und Umwelt ermöglichen die Entwicklung eines verantwortungsvollen Umgangs mit den Ressourcen der Natur.



Technische Geräte und Maschinen üben große Faszination auf Kinder aus und regen zu Fragen an. Verständnis für Zahlen & Formen, Mengen & Größen erwerben – so gelingt der Aufbau mathematischer Denkweisen.

Dieser Bildungsbereich ist in unseren pädagogischen Alltag integriert – spielerisch wird er in Angeboten aufgegriffen und in diversen Ritualen gefestigt.

In einer vorbereiteten Umgebung erfahren Kinder naturwissenschaftliche Gesetzmäßigkeiten durch praktisches Anwenden und systematisches Erkunden. (Bauen & Konstruieren/ Werkbank/ Sandkasten)



Durch Waldtage und unser Hochbeet werden naturwissenschaftliche Grundkenntnisse erworben und ökologische Kreisläufe verstanden.

Das Vorschulkind wird spielerisch an die mathematischen und naturwissenschaftlichen Kompetenzen hinsichtlich des Schuleintritts herangeführt – Naturphänomene werden erkannt, beobachtet und beschrieben, Experimente durchgeführt, Formen und Muster erkannt und vervollständigt, Zahlen und Mengen werden spielerisch im Zahlenland vertieft.

Kochen, Messen und Wiegen sind hervorragende Werkzeuge um mathematische Fähigkeiten zu gewinnen. Sie ermöglichen es Mengen zu verstehen, Vergleiche anzustellen und mathematische Konzepte in der Praxis anzuwenden.

## SPRACHE UND KOMMUNIKATION

Sprache und Kommunikation sind eine der zentralen Bildungsbereiche in der Kinderkrippe und im Kindergarten. Zu diesem Bildungsbereich gehören nicht nur das Sprechen und Verstehen selbst, sondern auch die Lese- und Schreibkompetenz (= Literacy) der Kinder und die Freude an Geschichten, Bilderbüchern, Reimen, Fingerspielen, usw.

In unserer Einrichtung werden vielfältige Kommunikationsanlässe angeboten, um die Kinder bei der kontinuierlichen Weiterentwicklung ihrer Sprachkompetenz zu unterstützen. Die Wertschätzung der Vielfalt kindlicher Ausdrucksformen trägt dazu bei, die Sprechfreude und die Motivation der Kinder zu wecken bzw. zu erhalten. Erwachsene Bezugspersonen haben durch ihr Sprachvorbild und ihren Sprachgebrauch wesentlichen Anteil an der Sprachentwicklung der Kinder – das ist uns bewusst.

Insbesondere die Kinder im letzten Kindergartenjahr werden je nach Entwicklungsstand durch eine vorbereitete Lernumgebung und anregenden Materialien zum Spracherwerb gefördert. Die Erweiterung des Wortschatzes, der Grammatik und der Kommunikationsfähigkeiten, wird durch folgende Angebote ermöglicht:

- Bilderbücher, Sachbücher
- Buchstaben und Zahlenspiele, sowie Puzzles
- Kamishibai und Geschichtensäckchen
- Lieder
- Fingerspiele und Reime
- Rollenspiele
- Rituale zum Erzählen und Erzählen lassen
- Hörspiele, Toniebox, Kekz- Kopfhörer



Auch zu Hause können Eltern ihre Kinder fördern und erhalten dazu von uns erarbeitetes Informationsmaterial.

Der Sprachleitfaden für Kinder im Vorschulalter ist ein wesentlicher Teil unserer Arbeit und mit folgenden Inhalten in verschiedene Aktivitäten integriert:

- Lautwahrnehmung / phonologische Bewusstheit: Erkennen von Anlauten, Reime finden, Silben klatschen, ....
- Wortschatz und Bedeutung: neue Wörter und deren Bedeutung kennenlernen, verstehen von Witzen, einfache Mengenwörter richtig verwenden, ....
- Satzbau und Erzählen: Sätze richtig bilden und Inhalte nachvollziehbar erzählen können, Gefühle ausdrücken, argumentieren und verhandeln lernen.

Sprache und Kommunikation können auch in der Familie durch erzählen, aktives Zuhören und miteinander in Dialog treten, vorlesen, Gesellschaftsspiele, Rollenspiele, .... gefördert werden.

## BEWEGUNG UND GESUNDHEIT

Durch Bewegung erforschen und erobern Kinder ihre Umwelt. Sie erfahren sich als selbstwirksam und werden dazu motiviert sich weiteren Herausforderungen zu stellen.



Bewegung ist für das geistige und körperliche Wohlbefinden wichtig. Wer sich regelmäßig bewegt tut seinem Körper etwas Gutes. Denn nur mit ausreichender Aktivität bleibt die normale Funktion des Bewegungsapparates und vieler lebenswichtiger Organe erhalten.

Die angeleiteten und freien Bewegungseinheiten im Innen- und Außenbereich werden täglich genutzt.

Im letzten Kindergartenjahr werden bisherige Bewegungserfahrungen und Erkenntnisse gefestigt und intensiviert, diese sind wichtig für die Bildungs- und Entwicklungsprozesse der Kinder. (z.B. wächst die Selbstverantwortung, das Kind lernt das Einschätzen der Gefahren und kann im Team kooperieren)

Gesundheit wird positiv definiert als ein Zustand des umfassenden körperlichen, seelischen und sozialen Wohlbefindens. Gesundbleiben bedeutet für uns, Dinge zu tun, die dem Körper guttun! (z.B. nahrhaftes Essen, Zähne putzen, ausreichend Schlaf)

Es ist wichtig zu verstehen, wie sich Essen und Handeln auf den Körper auswirken. Eine ausgewogene Ernährung sorgt dafür, dass der Körper alle Nährstoffe erhält, die er braucht! Es wird täglich frisch, saisonal, ausgewogen und kindgerecht gekocht!

Kinder dürfen entscheiden, ob sie die angebotene Ruhezeit in Anspruch nehmen. Entspannung wird erst dann möglich, wenn sie dem persönlichen Bedürfnis entspringt.

## ÄSTHETIK UND GESTALTUNG



Kinder entdecken ihre Umwelt mit allen Sinnen und drücken sich kreativ aus, wenn sie malen, werken, bauen, musizieren und sich bewegen. Dabei steht nicht das fertige Produkt im Vordergrund, sondern der gestalterische Prozess und die Freude am Experimentieren. Das Denken in Bildern ist die Grundlage für Prozesse des Gestaltens. Kinder lernen die Beschaffenheit von Materialien, deren Gestaltungsmöglichkeiten und die Verwendung von Werkzeugen kennen. Durch kreative Tätigkeiten erleben sie

Selbstwirksamkeit, die wesentlich zur Entwicklung ihrer Identität beiträgt und ihre Wirklichkeit darstellt.

Der Bildungsbereich Ästhetik und Gestaltung beginnt bei uns im Kindergarten bei der vorbereiteten Umgebung, die kontinuierlich mit ausreichend Materialien und verschiedenen Werkzeugen ausgestattet wird. Besonders wichtig ist es für uns den Kindern Freiraum für ihre eigenen Ideen zu geben und sie selbst entscheiden zu lassen, wie sie etwas gestalten wollen. Hierbei entwickeln sie Wertschätzung für das Selbstgeschaffene.

In der Krippe oder dem Kindergarten können Kinder

- frei gestalten mit diversen Materialien und Werkzeugen, sie finden genügend Zeit und Ruhe und eine vorbereitete Umgebung
- in der kleinen Welt oder dem Bau- und Konstruktionsbereich sich kreativ entfalten
- bei musikalischen Angeboten (Rhythmik, freies musizieren mit Instrumenten, Lieder) teilnehmen
- bei kreativen Angeboten (angeleitet oder je nach den Bedürfnissen oder Wünschen der Kinder) sich einbringen
- mit ihren Sinnen auf Reise gehen (etwas Fühlen, Riechen, Schmecken, Sehen, Hören)
- ein Theater entstehen lassen (Kulissen gestalten, Theater üben und es dann vorführen)
- Handpuppen oder anderen Figuren zum Leben erwecken





Kinder im Vorschulalter befinden sich in einer sensiblen Phase in der sie ihre Umwelt intensiv über Sinne wahrnehmen und sich kreativ ausdrücken möchten. Durch kreative Prozesse können sie ihre Gefühle ausdrücken, Selbstvertrauen in die eigenen Fähigkeiten entwickeln und sich dadurch auf neue Herausforderungen vorbereiten. Die Kinder entwickeln feinmotorische Fähigkeiten, indem sie die richtige Stifthaltung sowie den Umgang mit der Schere und anderen Werkzeugen üben.

## EMOTIONEN UND SOZIALE BEZIEHUNGEN

Kinder lernen sich selbst und andere emotional wahrzunehmen, Mitgefühl zu entwickeln und soziale Beziehungen aktiv und positiv mitzugestalten. Emotionale und soziale Kompetenzen sind entscheidend für das spätere Leben, das Lernen und das Miteinander.



Was bedeutet der Bildungsbereich für uns im Kindergarten beziehungsweise was sind die Bildungsziele?

### 1. Selbstwahrnehmung

Wir helfen den Kindern dabei ihre Gefühle wie zum Beispiel Freude, Wut, Angst und Trauer zu erkennen. Sie lernen ihre Gefühle auszudrücken und mit ihnen umzugehen.

### 2. Empathie und Mitgefühl

Kinder entwickeln die Fähigkeit sich in andere hineinzuversetzen. Sie erkennen die Gefühle anderer und zeigen Mitgefühl.

### 3. Beziehungen gestalten

Uns ist der Aufbau von Freundschaften, Teilen, Helfen und Kooperieren wichtig. Außerdem erleben die Kinder Vertrauen, Zugehörigkeit und gegenseitige Wertschätzung.

### 4. Konfliktfähigkeit

Wir helfen den Kindern Konflikte wahrzunehmen und diese zu lösen. Sie üben zu verhandeln, zuzuhören und Kompromisse zu finden.

Wie setzen wir den Bildungsbereich um?

Sehr wichtig ist uns die pädagogische Haltung. Außerdem arbeiten wir bildungsorientiert. Fachkräfte bauen vertrauensvolle Beziehungen auf und sind sich der Vorbildfunktion stets bewusst. Wir leben den Kindern ein einfühlsames und respektvolles Miteinander vor. Auch emotionale Sicherheit ist wichtig. Kinder brauchen stabile Bezugspersonen, um sich emotional gesund entwickeln zu können.

Emotionen und soziale Beziehungen im letzten Kindergartenjahr:

Wir helfen den Kindern dabei, dass sie ihre Freundschaften vertiefen. Kinder finden Spielpartner und bauen stabile Beziehungen auf. Sie lernen wie man Freundschaften pflegt und Streit löst. Außerdem wird das emphatische Verhalten gezeigt. Kinder erkennen Gefühle anderer durch Mimik und Tonfall. Wichtig sind auch die eigenen Gefühle zu steuern und mit schwierigen Situationen umgehen zu können. Kinder üben mit Frust, Enttäuschung oder Angst umzugehen. Sie entwickeln Strategien zur Emotionsregulation (zum Beispiel sich Hilfe zu holen).



# Pädagogische Grundlagendokumente

Wir arbeiten nach diesen Grundlagendokumenten:

|   |  |   |   |  |
|---|--|---|---|--|
|   |  |   |   |  |
| <p><b>Definierte Grundlagen elementarer Bildungsprozesse</b></p>  | <p><b>Vertiefende Ausführungen zum BildungsRahmen-Plan im Jahr vor Schuleintritt</b></p>   | <p><b>Fokus auf Kinder im letzten Jahr vor Schuleintritt in häuslicher Betreuung oder durch Tagesmütter/-väter</b></p>  | <p><b>Grundlagen der Sprachförderung mit Hinblick auf gelingende Transition</b></p>   | <p><b>Altersadäquate Vermittlung grundlegender Werte der österreichischen Gesellschaft</b></p>   |
| <p>Jedes der Dokumente beruht auf einer gemeinsamen pädagogischen Orientierung, auf den 12 Prinzipien für Bildungsprozesse, auf einem gemeinsamen Kompetenzmodell und Verständnis von Bildung, auf sechs gemeinsamen Bildungsbereichen, demselben Verständnis von pädagogischer Qualität und der Bedeutung von Transitionen!</p>                                      |  |   |   |  |
| <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Aktuelles Bild vom Kind</li> <li>✓ Rahmenbedingungen für Bildungsprozesse</li> <li>✓ Beschreibung eines Kompetenzmodells</li> <li>✓ Anschlussfähigkeit von Bildungsprozessen sichern</li> <li>✓ Bedeutung des Spiels als effektivste Form kindlichen Lernens</li> <li>✓ Garant für Methodenvielfalt und -vielfalt</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Exemplarisch angeführte Impulse</li> <li>✓ Entwicklungsfördernde Angebote für ganzheitliches Lernen</li> <li>✓ Erwerb lemmethodischer Kompetenz und Metakompetenz</li> <li>✓ Bewusste Gestaltung der Übergänge</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Beschreibt spezifische Bildungsansprüche und Lernbedürfnisse 5- und 6-jähriger Kinder</li> <li>✓ orientiert sich am Modul <i>Kinder im Jahr vor dem Schuleintritt</i></li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Gemeinsamkeiten in den Bildungsaufgaben Kindergarten und Volksschule</li> <li>✓ Grundlagen des Sprachenwerbs</li> <li>✓ Geteilte Verantwortung der Bildungsbiografien der Kinder durch Kooperation in der Gestaltung der Transition</li> </ul> | <ul style="list-style-type: none"> <li>✓ Definition von Werten</li> <li>✓ Reflexion eigener Werthaltungen</li> <li>✓ Anregungen für die Wertebildung</li> <li>✓ Impulse zur Teamentwicklung, zur Raumgestaltung und zur Bildungspartnerschaft im Wertekontext</li> </ul> |
| <p style="text-align: center;"><b>PÄDAGOGISCHE GRUNDLAGENDOKUMENTE</b></p>  |  |   |   |  |

Abteilung 6 - Bildung und Gesellschaft  
Referat Kinderbildung und -betreuung | Pädagogische Qualitätsentwicklung



# Impressum

## **Herausgeber:**

Kräuterkindergarten und grüner Kindergarten der Marktgemeinde Bad Mitterndorf

## **Verantwortlich für den Inhalt:**

Michaela Leitner, Isabella Schuller, Andrea Sölkner, Sandra Bliem, Birgit Hinterschweiger, Elisabeth Sölkner, Dolores Jukic, Angelika Schrempf, Sabrina Hansmann, Anna Bruckgrabner, Nadine Präsoll, Burgi Seebacher, Anna Schlömicher, Jolanda Soltys, Michelle Einzinger, Petra Kerschbaumer, Manuela Hartinger

## **Auflage:**

1. Auflage, September 2025

Ein **herzliches Dankeschön** geht an die pädagogische Fachberatung des Landes Steiermark – allen voran an Frau Monika Bozic, die uns mit ihrer fachlichen Expertise engagiert unterstützt hat. Ein besonderer Dank gilt außerdem den Mitarbeiterinnen des Kräuterkindergartens sowie des Grünen Kindergartens Bad Mitterndorf, deren wertvolle Mitarbeit die Erarbeitung der Konzeption erst möglich gemacht hat.